

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CXV.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

§. 515.

Ezechiel 3, 22 — 24.

Sobald Ezechiel sich auf einsamer Haide befand, bekam er zum Zweitenmal die nämliche Erscheinung der göttlichen Herrlichkeit, welche er schon einmal am Flusse Chobar empfangen, deren Anblick auch zum Zweitenmal die Wirkung hatte, ihn kraftlos auf sein Antlitz zu Boden sinken zu machen. Als hierauf eine göttliche Kraft ihn mit unsichtbarer Hand wieder aufgerichtet, empfing er von Dem, der auf dem Throne saß, folgende Aufträge.

CXV. Könige. Fortsetzung.

Sedecias. Die Propheten Jeremias, Daniel und Ezechiel. Fortsetzung.

§. 516.

Ezechiel 3, 24 — 27.

Das Erste, was Gott dem Propheten befahl, war, nach beendigtem Empfange gegenwärtiger Offenbarung sich in seiner eigenen Wohnung selber gleichsam wie einen Gefangenen zu behandeln, und um der Versuchung zum Verlassen seines Hauses von vornherein den Zugang zu seinem Herzen abzuschneiden, sich lieber sogleich mit Ketten anschnitten zu lassen. Um wegen solcher auffallender Handlungen keinen Streit mit seinen eigenen zänkischen Landsleuten zu bekommen, offenbarte ihm Gott im Voraus, seine Zunge durch übernatürliche Wirkung unbeweglich und dadurch stumm und sprachlos machen zu wollen. Nur bei wörtlichen Offenbarungen versprach er seine Zunge wieder zu lösen. Alsdann jedoch sollte und müsse er reden, so daß wer wolle auch hören und sich darnach richten könne.

§. 517.

Ezechiel 4, 1 — 3.

Ezechiel sollte, wenn auch stumm und sprachlos, demungeachtet nicht unthätig bleiben in Handlungen, welche, auch ohne einer wörtlichen Auslegung zu bedürfen, hinlänglich deutlich durch sich selber weisagten. Deswegen fuhr Gott fort ihm zu befehlen, daß er, in der Mitte seiner Wohnung festgebunden, sich von Backsteinen eine Art von Festung bauen und sogar, wie die Worte auszudrücken scheinen, den Namen Jerusalem darauf schreiben solle. Gegen diese Festung solle er nun ringsherum Belagerungswerke mit Sturmböcken auführen, und überdies eine eiserne

Pfanne gleichsam als eine Mauer zwischen die Stadt und die Belagerungswerke hineinbringen, mittelst welcher er mit unverwandtem Antlitze die Belagerung unausgesetzt fortzuführen habe.

S. 518.

Ezechiel 4, 4—5.

Neben diesem symbolisch bedeutungsvollen Spiele, welches der Prophet fortwährend mit ausgerecktem Arme gegen die nachgebildete Stadt Jerusalem forttreiben mußte, bekam er die harte Aufgabe, die Sünden des Volkes Israel überhaupt und des Reiches Juda insbesondere, durch ein geduldig ausgeharrtes, unbewegliches Lager auf dem Erdboden abzu büßen zu helfen, indem er die Zahl der Jahre in Tage verwandelt, für das Volk Israel nicht weniger als 390 Tage hintereinander auf der linken und 40 Tage darnach statt ebenso vieler Jahre für das Reich Juda auf der rechten Seite liegen mußte. Damit er aber während dieser Zeit sich nicht von der einen auf die andere Seite wenden könne, mußte er sich auf die betreffende Seite festbinden lassen. Während dieser ganzen Zeit durfte er auch mit dem erwähnten Spiele nicht aussetzen.

Die im Paragraphen angegebene Zahl der Jahre des Abfalls, welche der Prophet Ezechiel zu büßen bekommt, ist schwer zu berechnen. Die geringe Wahrscheinlichkeit der verschiedenen bisher gemachten Auslegungsversuche berechtigt uns zu der Vermuthung, daß sie eben nicht nach irgend wie bekannten chronologischen Haltpunkten, sondern vielmehr aus dem Umfange der ganzen bisherigen israelitischen Geschichte seit dem Uebergange derselben über den Jordan nach der göttlichen Allwissenheit als mitten aus den übrigen heraus zusammengezählt zu betrachten sind. So kommen z. B. die 40 Jahre für das Königreich Juda ganz gut heraus, wenn man die 22 Jahre vom Tode des Königs Josias bis zur Zerstörung Jerusalem's 3489—3510 besonders rechnet, und dazu aus den Regierungen der beiden abgöttischen Könige Manasse und Amon noch muthmaßliche weitere 18 Jahre dazu schlägt. Unter den 390 Tagen für das Haus Israel sind alsdann nicht etwa bloß die Abfalljahre des Reichs der zehn Stämme, sondern beider Reiche zugleich zu verstehen, und in dieser Summe auch alle bereits in der Zeit des vereinigten Königreichs und unter den Richtern stattgehabten mit inbegriffen.

S. 519.

Ezechiel 4, 9—17.

Die peinlich martervolle Lage, welche der Prophet Ezechiel auf Gottes Befehl sich selber auferlegte, sollte endlich zugleich auch eine vorausgehende Verfühlung derjenigen Noth und Entbehrungen sein, welche die armen in Jerusalem belagerten Juden auszustehen bekommen würden. Deswegen

musste er Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen und Wicken gemahlen in einen Trog zusammenthun, und sich für jeden der 390 Tage ein einziges Brod von etwa $\frac{3}{4}$ Pfd. Gewicht daraus backen lassen. Wasser durfte er auch den Tag über nicht mehr als ungefähr $\frac{1}{4}$ Maß trinken. Das Brod musste ungesäuert, wie Aschenkuchen gebacken werden. Als Feuerungs-material befahl Gott dem Propheten anfangs nichts Geringeres, als trockenen Menschenkoth mit dem angerichteten Teig in Berührung zu bringen, ließ ihm aber, als Ezechiel vorbat, sich doch nicht gar so sehr verunreinigen zu sollen, anstatt dessen zu, Rindermist statt Menschenkoth in Anwendung zu bringen.

S. 520.

Ezechiel cap. 5.

Schon die bisherigen dem Propheten aufgetragenen Handlungen waren bezeichnend genug; was aber den stärksten Eindruck machen musste, folgt erst nach. Ezechiel musste ein Schwert nehmen, so scharf wie ein Scheermesser, mit dem er seinen Kopf und seinen Bart musste kahl scheeren lassen. Die abgeschnittenen Haare wurden nach einer Wage in drei gleiche Theile abgewogen. Das erste Drittheil davon wurde nach und nach mitten in Jerusalem mit Feuer verbrannt, das zweite wurde ringsherum, mit dem nämlichen Schwerte zerschnitten, auf den Boden zerstreut, das dritte endlich dem Winde preisgegeben und nur ein kleiner Theil davon in den Zipfel seines Mantels eingebunden; doch auch von diesem wieder einige Haare in das Feuer geworfen, von welchem Feuer aus Gott dunkel vorhersagte, daß zuletzt das ganze Haus Israel werde ergriffen werden. Zu dieser letzten Handlung folgte nun eine dem Propheten eingegebene wörtliche Auslegung. Deswegen, weil die Stadt Jerusalem mitten unter heidnische Völker gesetzt, in ärgerem Grade als alle Heiden die Gebote Gottes verachtet und beschimpft habe, so werde sie auch nach dem Maßstabe ihrer Gottlosigkeit Angesichts aller Heiden bestraft und mit einer für alle Zeiten exemplarischen Strenge gerichtet werden, so daß während der Zeit der Belagerung weder die Väter zur Stillung ihres Heißhungers das Fleisch ihrer Kinder, noch die Söhne das Fleisch ihrer Väter verschonen, der Rest der Ueberbleibenden aber in alle Winde werde verstreut werden. Diese Ueberbleibenden würden ungefähr den dritten Theil ausmachen, während das erste Drittheil innerhalb der Stadt durch Hunger und Pest zu Grunde gehen, das zweite Drittheil aber rings um die Mauern der Stadt durch das Schwert umkommen werde, damit die

von ihnen auf eine beispiellose Weise beschimpfte Ehre Gottes auch durch ein beispiellos exemplarisches Strafgericht über sie wieder hergestellt werde.

§. 521.

Ezechiel cap. 6.

Unbestimmt ob noch während der zur sinnbildlichen Belagerung von Jerusalem bestimmten 430 Tage, oder schon nach Ablauf derselben bekam Ezechiel eine weitere wörtliche Offenbarung, mittelst welcher er beauftragt wurde, den zu abgöttischem Gebrauche entweihten Bergen und Hügel des heiligen Landes Zerstörung und Uebergießung mit dem Blute der erschlagenen Götzdiener zu predigen. In dieser Offenbarung findet sich eine theilweise Erläuterung über diejenigen Haare, welche der Prophet bei der letzten ihm aufgetragenen symbolischen Handlung in den Zipfel seines Mantels einzubinden bekommen hatte. Es waren dies nämlich die wenigen unter den in alle Welt zerstreuten Flüchtlingen, welche durch das erlittene Strafgericht in ihrem Gewissen aufgerüttelt, sich mit aufrichtiger Bußfertigkeit in der Gefangenschaft zu Gott ihrem Herrn bekehren würden, ohne dadurch jedoch das über das ganze Land ergehende allgemeine Strafgericht aufhalten zu können.

§. 522.

Ezechiel cap. 7.

Eine noch später als diese, wohl in jedem Falle erst nach Beendigung der 430 Tage an Ezechiel gerichtete neueste Offenbarung ver setzte ihn nach vollbrachter erster Zerstörung Jerusalem's gleichsam durch eine natürliche Ideenverbindung im Geiste in den bevorstehenden weiteren Verlauf der ganzen Weltgeschichte, in welchem er eine zum Ende der Welt überhaupt hinüberleitende exemplarische Verwüstung des ganzen israelitischen Landes durch göttliche Erleuchtung klar vor Augen sah. Auch diese Weissagung scheint mit der dem Propheten im Vorhergehenden anbefohlenen symbolischen Handlung als nähere Erläuterung zusammenzuhängen, vermöge welcher er eintige wenige der in den Zipfel seines Mantels eingebundenen Haare in das in Jerusalem brennende Feuer noch nachträglich hineinwerfen mußte, worauf hin der dadurch neu aufflammende Feuerbrand bereinst das ganze Haus Israel ergreifen sollte. In nicht ganz deutlichen Umrissen wird bei dieser Gelegenheit eine neue zweite Zerstörung der Stadt Jerusalem unter womöglich noch gräßlicheren Umständen, wie die erste, eine Plünderung und schonungslose Entweihung der Stadt und des

Tempels, eine dauernde Besetzung der Stadt und des Landes durch eines der gottlosesten Völker der Erde, und eine gleichzeitige vollkommen rathlose Traurigkeit der zerstreuten Flüchtlinge unter vollständiger Entbehrung aller weiteren Prophezeiung, richtiger Gesetzesauslegung und priesterlicher Amtsverrichtung vorausgesetzt, alles zu gerechter Wiedervergeltung der Gleichgiltigkeit und Geringschätzung, welche sie sich zuvor gegen den Gott Israel's, ihren Herrn und Beschützer, hätten lassen zu Schulden kommen.

Wenn Ezechiel in dem damaligen Zeitpunkte den gegenwärtigen Zustand des heiligen Landes, sowie des in alle Länder der Erde zerstreuten jüdischen Volkes klar und deutlich auf prophetischem Wege im Voraus erkannte, so konnte er denselben von dem Standpunkte des vormals so blühenden alttestamentlichen Königreiches aus betrachtet auch kaum anders schildern, als wir ihn im Paragraphen beschrieben finden.

CXVI. Könige. Fortsetzung.

Sedecias. Die Propheten Jeremias, Daniel und Ezechiel. Fortsetzung.

S. 523.

Ezechiel cap. 8.

Gegen Ende September des Jahres 3505 wurde Ezechiel aus seiner Wohnung, woselbst die Ältesten der Juden aus der nächsten Umgebung mit ihm versammelt saßen, im Geiste nach Jerusalem entrückt, und gewährte, in das nördliche Thor des Tempelvorhofes eintretend, die nämliche Erscheinung der göttlichen Herrlichkeit, welche er schon zweimal gehabt hatte. Gott machte ihn aufmerksam sowohl auf ein Götzenbild, welches dem erwähnten Eingange in den Vorhof sogleich zur Seite stand, theils auf die in einem unterirdischen Gewölbe insgeheim von 70 Ältesten des Volkes unter Anleitung Jezonias, des Sohnes Saphan's, ausgehende abgöttische Verehrung allerlei unreiner Thierbilder, theils auf die götzendienerischen Klagen jüdischer Frauen über den Tod Adonis, welche sie sogar in dem nördlichen Thore des Tempelgebäudes selber anzustimmen sich nicht entblödeten, theils auf eine von 25 Männern in einem ostwärts gelegenen Hofe mit dem Rücken gegen den Tempel in der Richtung gegen Sonnenaufgang verrichtete abgöttische Feueranbetung. Für diese sämmtlichen im Vorhofe des Tempels verrichteten Gräuelpredigten offenbarte Gott dem Ezechiel, schonungslose Rache nehmen zu wollen.

Die in dem gegenwärtigen und den beiden folgenden Paragraphen erzählte ausführliche Vision des Propheten Ezechiel (cp. 8 — 11.) bleibt